Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

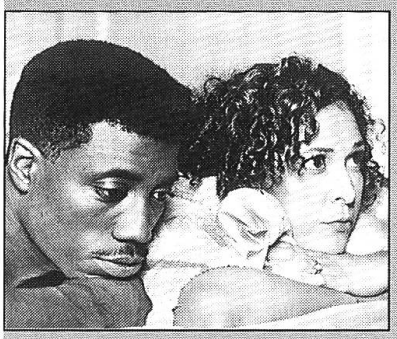
http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Gefühlvoll und provokativ erzählt Spike Lee in seinem neusten, furios inszenierten Film «Jungle Fever» von Liebe, Drogen, Politik, Rassen- und anderen Schranken.
Bild: UIP, Zürich

Vorschau Nummer 13

Road Movies

Neue Filme:
Adolf Dietrich
Il viaggio di capitan francassa

Fernsehen:
Edge of Darkness

INHALTSVERZEICHNIS
12/26. JUNI 1991

FILM IM KINO

2	Jungle Fever	M. Lang
5	«Crack ist total ausser Kontrolle geraten» – Gespräch mit Spike Lee	D. Slappnig
8	In Bed with Madonna	A. Gattoni
10	Buster's Bedroom	G. Bastian

FILM AUF VIDEO

13	It	H. Messias

THEMA TV-MYTHEN

14	Paradies und Waschmaschine? Auf den Spuren von Mythen im Fernsehen (und im Film)	N. Schneider

FILM UND JUSTIZ

22	Kinogeschichten, wie sie das Leben schrieb? Zum Bild der Justiz im französischen Spielfilm	B. Koprio

MEDIEN BÜCHER

28	Grossvaters Filmenthusiasmus «Der Kinoerzähler» von Gert Hofmann	K. Groneborn

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Franz Ulrich,
Bederstrasse 76,Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnemente
Gebühren: Fr. 62.– im Jahr, Fr. 36.– im Halbjahr (Ausland Fr. 72.–/44.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.–, Halbjahresabonnement Fr. 30.–, im Ausland Fr. 55.–/Fr. 36.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–
Telefonische Bestellung bei Fotorotar,
Telefon 01/984 17 77

Inseratpreise

1/1 Seite hoch	115×210 mm	Fr. 590.–
1/2 Seite hoch	75×210 mm	Fr. 300.–
1/2 Seite quer	115×105 mm	Fr. 300.–
1/4 Seite hoch	75×115 mm	Fr. 160.–
1/4 Seite quer	159× 53 mm	Fr. 160.–
4. Umschlagseite	150×180 mm	Fr. 590.–
Zuschlag Buntfarbe gelb		25%
Zuschlag andere Buntfarbe		Fr. 300.–

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

zoom EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Lange schon ist sie vorbei, die Blütezeit des Kinos. Wenigstens was das Interesse des Publikums betrifft, die Qualität der Filme wäre ein anderes Thema. Noch vor zwanzig Jahren gingen Frau und Mann in der Schweiz durchschnittlich mehr als fünfmal pro Jahr ins Kino. Im letzten Jahr – so eine kürzlich erschienene Statistik – sind gerade noch knapp mehr als zwei Kinobesuche pro Person zu verbuchen, allerdings haben nicht kommerzielle Filmvorführungen nur teilweise Eingang in die Statistik gefunden.

Das US-Märchen über die Prostituierte, die sich wegen eines sie liebenden Gentlemans in eine sehr konforme Dame verwandelt, «Pretty Woman», führt die Liste der erfolgreichsten Filme an, gefolgt von achtzehn weiteren US-Produktionen. Insgesamt 76 Prozent der Eintritte vermochten Filme aus den USA für sich zu verbuchen. Bestimmt hier nicht vielleicht das Angebot die Nachfrage? Immerhin machen die US-Produktionen auch den unumstrittenen Löwenanteil der eingeführten Filme aus.

Ändern wird sich das nicht, im Gegenteil. Wie auch immer das neue Filmrecht im Detail aussehen wird, kaum noch zu rütteln gibt es an der Streichung der Einfuhr-Kontingentierung. Und: Voraussichtlich werden in Zukunft auch Kinobesitzerinnen und -besitzer Filme einführen können, sofern diese für den Eigengebrauch bestimmt sind. Eigengebrauch, das tönt hier reichlich beliebig. Ob es beispielsweise in Zukunft rechtmässig sein wird, dass eine Besitzerin oder ein Besitzer einer Kinokette eine selber eingeführte Kopie von einem eigenen Kino in das nächste wandern lässt – auch von Stadt zu Stadt –, ist nicht auszumachen. Dar-über werden wohl dereinst Gerichte – die im allgemeinen nicht gerade durch Kompetenz in Kulturfragen glänzen – entscheiden müssen.

Die bevorstehende Abschaffung der Einfuhrbeschränkung und eine mögliche Verschärfung des Kartellgesetzes lassen nun auch Kino- und Filmverleiherverband Richtung Liberalisierung schreiten. Verschiedene Bestimmungen sollen revidiert, auf die kommende Situation zugeschnitten werden. So etwa die Regelung über die Autorisation zum Bezug von Filmen aus dem Schweizer Verleih oder auch die heute schon überfälligen Änderungen der Mitgliedschaften beim Kinoverband. Überfällig darum, weil kaum mehr immer klare Grenzen zwischen kommerziellen Kinos und alternativen Spielstellen gezogen werden können.

Vieles ist in Bewegung, Filmgesetz und Filmmarktordnung werden hinter der Leinwand diskutiert. Das Publikum davor wird davon in Zukunft allenfalls punkto Programmangebot etwas spüren. Und, um auf den Anfang zurückzukommen, zahlreich ist es trotz Rückgängen immer noch, das Kinopublikum in der Schweiz. Betrachtet man das laufend wachsende Angebot von in der heimischen Stube zu geniessenden Spielfilmen auf Video oder am Fernsehen, sind über 14 Millionen Eintritte jährlich so wenig nicht. Und erfreulicherweise gingen in der Schweiz in den ersten sechs Monaten dieses Jahres wieder mehr Leute ins Kino als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Mit freundlichen Grüssen

Judith Waldner